

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 16 (1840)
Heft: 12

Buchbesprechung: Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einschluß der Kosten für den Armenvater und seine Familie, wöchentlich ungefähr 54 Kreuzer kostete. Bei noch genauerer Rechnung wird sich indessen diese Durchschnittssumme noch um ein Merkliches vermehren.

Ihr neues und, wie man sagt, gelungenes Schulhaus hat der Gemeinde, nach Abzug des aus den Gemeindewaldungen unentgeldlich gelieferten Bauholzes und der nicht unbedeutenden Frondienste, um dreitausend Gulden gekostet. Besonnene Rechner wollen herausfinden, bei weniger besangener Wahl eines tüchtigen Baumeisters außer der Gemeinde, statt einerseitiger Rücksicht auf einen Steiner, hätte die Gemeinde eine ziemliche Ersparnis machen können.

Wir freuen uns, aus den neuesten Berichten der **Privatversicherungsanstalt** gegen Feuerschaden zu vernehmen, daß die Verhältnisse derselben dem unermüdeten Eifer ihrer Verwaltung entsprechen. Die Rückstände für den Brandschaden in Heiden sind bis auf ungefähr 12000 fl. getilgt. Von Seite der Anteilhaber sind in mehrern einzelnen Gemeinden zusammen noch ungefähr 10,000 fl. zu berichtigen. Die Gesellschaft besitzt übrigens an noch nicht veräußerten Schuldtiteln mehr, als sie bedarf, um das Fehlende über jene 10,000 fl. hinaus zu decken. Vom Jahre 1840 hat sie folgende Entschädigungen zu leisten:

- 1) für Ulrich Meier's Haus und Scheune am Sonder, in Stein, fl. 291, 54 fr.;
- 2) für Hs. Ulrich Baumgartner's Haus und Scheune im Krummbach, in Trogen, fl. 1275.

Litteratur.

Jahresrechnungen über die Verwaltung der Gemeindegüter in Urnäsch. Vom 9. 10. und 11. Wintermonat 1840. Trogen, Druck von J. Schläpfer. 8.

Bericht über die Rechnungen der Gemeindes- Aemter in Herisau. Vom Jahr 1840. 8.

Bericht über die Gemeinderechnung von Teufen. 1840. 8.

Unsere Leser werden mit Vergnügen wahrnehmen, daß nun auch Teuffen in die Reihe der Gemeinden getreten ist, die ihrem Rechnungswesen die echte Offentlichkeit durch den Druck gönnen; ein Fortschritt, den T. ohne Zweifel der von der vorjährigen Kirchhöre ernannten Rechnungscommission zu verdanken hat.

Die Rechnung von Urnäsch⁸⁾ zeichnet sich durch eine Anmerkung aus, in der Gedermann, der zur Bestreitung derselben etwas zu bezahlen habe, von den Unterzeichnern, dem Hauptmann und dem Gemeindeschreiber, Auskunft angeboten wird, wo ihm etwas anstößig scheinen, oder undeutlich sein sollte. — Die Zahl der unterstützten einzelnen Personen und Haushaltungen belief sich auf 114. Von den Gemeindegütern hat nur das Schulgut einen nicht unbedeutenden Zuwachs erhalten, indem es jetzt ein zinstragendes Capital von 13,082 fl. besitzt. Für das Schulhaus im Dorf waren für nachträgliche Arbeiten noch 151 fl. zu bezahlen; es kostet also über 3500 fl., und die Gemeinde ist noch 1768 fl. für dasselbe schuldig. Das Schulhaus würde aber jeder Gemeinde Ehre machen.

In Herisau sind die Gemeindecapitalien⁹⁾ auf 223,294 fl. 23½ fr. angewachsen, nachdem sie an der vorhergehenden Rechnung 207,465 fl. 21 fr. betragen hatten. Der Armen säckel hatte an 191 einzelne Personen und Haushaltungen Unterstützungen abzugeben; auch hier also weniger, als im vorhergehenden Jahre. An Vermögenssteuern bezahlte Herisau 14,493 fl. 48 fr., wovon 4500 fl. in den Landsäckel abgeliefert werden mußten; hiezu kommen 889 fl. 15 fr. für die Policeidienner und 129 fl. 52 fr. Armensteuer.

Dem Rechnungswesen der Gemeinde Teuffen haben wir vor wenig Monaten einen besondern Artikel gewidmet.¹⁰⁾ Das Vermögen der Gemeinde, die Gebäude und Liegenschaften abgerechnet, ist seit der Zeit, auf welche sich jene Darstellung bezog,

⁸⁾ Monatsblatt 1839, S. 189 ff.

⁹⁾ Monatsblatt 1840, S. 5.

¹⁰⁾ Monatsblatt 1840, S. 91 ff.

auf 116,468 fl. 11 fr. angewachsen. Den größten Zuwachs hat das Armengut empfangen. Die Schulden, welche die Steuer-casse zu berichtigen hat, sind um 3400 fl. vermindert worden und betrugen zu Martini 16,145 fl. 26 fr.; sie hatte aber von der letzten Abgabe noch um 3000 fl. einzuziehen, nachdem das Jahr hindurch bereits 16,787 fl. 36 fr. durch Vermögenssteuern bezogen worden waren, wovon der Landsäckel 2287 fl. 30 fr. empfangen hatte.

Pädagogische Revue. Centralorgan für Pädagogik, Didaktik und Culturpolitik. Herausgegeben von Dr. Mager. Stuttgart, East. 1840. 8.

Diese Zeitschrift erscheint seit dem Heumonat in monatlichen Heften. Im Gebiete der pädagogischen Litteratur nimmt sie eine bestimmte Stelle ein, indem sie besonders als Sprechsaal der Freunde Pestalozzi's dasteht. Dieser Umstand und die Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit ihrer historischen und statistischen Mittheilungen berechtigen uns, sie unsern Schulumännern zu empfehlen. Unsere Landsleute, Pestalozzi's gewesene Gehülfen, die H. Krusi, Niederer und Tobler, haben das neue Organ nachdrücklich adoptirt. Tobler Vater spricht im Augusthefte über einen Gegenstand, über den er sich seit vierzig Jahren ein Stimmrecht erworben hat, indem er eine „Darstellung eines bildenden geographischen Unterrichtes“ bringt. In den beiden Heften des Octobers und Novembers finden wir die

Erinnerungen aus meinem pädagogischen Leben und Wirken vor meiner Vereinigung mit Pestalozzi, während derselben, und seither. Ein Freundeswort an die Seminaristen des dritten Lehrkurses bei ihrer Schlussprüfung, den 19. August 1839. Von Hermann Krusi, Director des Schullehrer-Seminars in Gais.

die seither auch in einem besondern Abdrucke in's Publicum gebracht worden sind (Stuttgart, East, 1840. 8.). Wir waren zwar schon, als wir diesen Vortrag anhörten, nicht überall mit demselben einverstanden, verdanken aber dem Verf. den Druck gleichwohl mit Wärme. Alle Freunde Pestalozzi's werden sich der interessanten Mittheilungen zur Geschichte dieser hochwichtigen Culturerscheinung freuen; die Männer, die sich in der schönen Periode der pestalozzi'schen Anstalt von allen Seiten her um den Schöpfer derselben scharten, werden sich kostlicher Nachklänge

aus einer herrlichen und unvergesslichen Zeit freuen, und die Zeugen einer trüben Periode die Milde des Verfassers ehren.

Statuten der appenzellischen Lehrerwittwenfasse. Trogen, Druck von Joh. Schläpfer. 841. 8.

Der lährliche Beitrag eines Mitgliedes ist auf fl. 2, 40 kr. festgesetzt. Solange die Anzahl der Wittwen nicht über vier steigt, soll jede jährlich 20 fl. erhalten; später werden drei Viertheile der Jahresbeiträge der Mitglieder zu gleichen Theilen unter die Wittwen vertheilt, wozu noch drei Viertheile der Binse kommen sollen, nachdem das Capital auf 2000 fl. und bis es auf 10,000 fl. angewachsen sein wird. Es wird mit Recht gehofft, der Lehrerstand finde bei gemeinnützigen Männern soviel Theilnahme, daß diese den beschränkten Hülfsmitteln der Schullehrer nachhelfen werden.

Kunst.

Erinnerung an den Kanton Appenzell. Quer 4.

Eine Sammlung von vierzehn Aquatinta-Blättern, die zunächst den appenzellischen Kurorten gewidmet und also vornehmlich für die Eurgäste berechnet sind, die aber durch ihre Ausführung und den ausgezeichnet wohlfeilen Preis¹¹⁾ auch in weiteren Kreisen sich eine freundliche Aufnahme sichern werden. Das Heinrichsbad eröffnet die Reihe der Ansichten; drei andere sind Gais, zwei dem Weißbade, drei dem Wildkirchlein, eine ist dem Dorf Appenzell, eine dem Löwenfall, eine dem Bade Gonten, eine der Sennenhütte im Escher und die letzte dem Seealpsee gewidmet. Die Standpunkte sind überall glücklich und zum Theil ganz neu gewählt, was wir besonders von dem Blatte: „Die Felsenhöhle mit dem Bruderhäuschen“ (Wildkirchlein) zu rühmen haben. Das Titelblatt ist eine gar liebliche Dichtung.

Zeichner und Kupferstecher sind nirgends genannt. Die Herausgabe ist ein Verdienst der scheitlin'schen Buchhandlung in St. Gallen.

¹¹⁾ Zwanzig Bayen.